



Die Funzel

Mitteilungen der
Bezirksgruppe **Bergisch Land**
der Westdeutschen Gesellschaft für
Familienkunde e.V. Köln für den
Familien-Forscher im
Bergisch-Märkischen Raum

Herausgeber
und für den Inhalt verantwortlich:

4006

ROLF KAURT Telefon 02104-31779
Erfstraße 2 Hochdahl
Erkrath 2

Herbst 1977


SONDERBLATT

Heft Nr. 1a

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Forscherfreunde!

Sie glauben es nicht, wie sehr mich die vielen Zuschriften über die erste "Funzel" erfreut haben. Ich hatte mit viel mehr Kritik gerechnet. Als die Funzel herausgegangen war, stellte ich einige grammatikalische und Interpunktionsfehler fest. Sie waren so tolerant, mir diese nicht anzukreiden. Danke sehr.

Es liegt heute klar auf der Hand, daß Familienkunde - Genealogie - eine Wissenschaft ist. Daß wir als Autodidakten es wagen, uns in ein wissenschaftliches Gebiet zu begeben, finden selbst die Herren Professoren richtig und notwendig, denn wir tragen den Kapazitäten genealogisch und heimathistorisch Mosaiksteinchen zusammen, aus denen sie die großen Bilder der Geschichte gestalten.



Unsere Forscherfreundin

Frau Marta Küpper

ist ihrem schweren Leiden erlegen.

Sicherlich haben wir alle diese Nachricht mit Bestürzung entgegengenommen, denn wir hatten gehofft, daß unsere Frau Küpper wieder gesund werden würde.

In kritischer Situation übernahm sie die Führung unserer Bezirksgruppe und verhinderte deren Auflösung. Erst, als sie nicht mehr konnte, gab sie die Leitung ab. Von ihrem Krankenlager blieb sie mit uns verbunden und schickte uns Grüße.

Als verehrensweite Freundin, als hilfsbereite und kluge Forscherin, langjähriges Mitglied, wird Frau Küpper in unserer Erinnerung verbleiben. Ihren Rat und ihr Dabeisein werden wir vermissen, sie hinterläßt eine Lücke, die wir noch nicht schließen können.

Sie war nicht nur Forscherfreundin, sondern in ihrer netten Art auch menschlich Freundin.

Deshalb werden wir Marta Küpper nicht vergessen und sichern ihr ehrendes Andenken zu.

ACHTUNG:

Mr. Rudolf A. Noss spricht am 4. Oktober 1977
um 19.30 Uhr im Fuhlrott-Museum zu uns.

Mr. Noss schrieb uns:

" Seit der großen genealogischen Weltkonferenz in USA (1969), zu der 22 der namhaftesten Vertreter des Archivwesens und der Geneal. Gesellschaften aus Deutschland, Schweiz und Österreich als Sprecher eingeladen waren (die ich mit zu betreuen hatte) wurde immer wieder der Wunsch geäußert, das bei der Weltkonferenz Gezeigte in Wort, Bild und Film eines Tages auch den Familienkundlichen- und Genealogischen Gesellschaften und deren Mitgliedern zu demonstrieren. Durch die Ausarbeitung eines fesselnden Vortrags kann das jetzt endlich geschehen."

DIE VORTRAGSFOLGE

Teil I Amerikanischer Touristenstrom

Grand Canyon (Arizona)

Disney Land (Los Angeles, California)

Zion National Park (Sued Utah)

Brice Canyon City (Utah, Hauptstadt)

Teil II

Rundgang durch die " Größte Genealogische Schatzkammer der Welt"

Teil III

Rundgang durch die Sicherheitsgewölbe in den Granit Mountains (Cottonwood Canyon)

Teil IV

Was der Familienforscher in der größten Genealogischen Schatzkammer an Hinweisen und Hilfe zu erwarten hat

Teil V Wir folgen dem Amerikanischen Touristenstrom

Über IDAHO- an den " Tetons " vorbei zum Yellowstone Park

Mr. Noss wird einen 1/2-stündigen Tonfilm zeigen.

Dieser Lichtbild-Vortrag wird für uns alle, die wir die größte genealogische Schatzkammer der Welt noch nicht gesehen haben, überaus interessant sein.

Werben Sie für diesen außergewöhnlichen Vortrag.
Bringen Sie Freunde und Bekannte mit!

Der für diesen Tag vorgesehene Vortrag von Herrn Hüls findet später statt.

Wir sollten bei unserer Arbeit nicht außer acht lassen, daß wir nur in Zusammenarbeit und viel gegenseitiger Hilfe zu beachtenswerten Erfolgen kommen können. Ich bemühe mich, diese Gemeinsamkeiten hervorzuheben, auf meine Art, die vielleicht nicht immer richtig ist. Mein Bestreben ist es, daß die Anrede "Forscherfreund" zur Tatsächlichkeit wird, daß wir wirklich Freunde werden. Deshalb der persönliche Stil, deshalb die Abkehrung von der sterilen Einladung zur "rußigen Funzel". Aber, um das so weiter zu machen, ist das ECHO erforderlich.

Jedes Schreiben, jeder Telefonanruf macht mir Freude, denn dann weiß ich, daß ich nicht im luftleeren Raum operiere.

Zwei unersetzliche Forscherfreunde hat uns der Tod genommen: Frau Dr. Rübens und Frau Küpper. Zwei Mitglieder, die uns nicht mehr als Forscher, sondern auch als gütige, liebe Menschen fehlen.

Sie werden es verstehen, daß es für mich deprimierend ist, statt genealogisch Hinweise zu geben, Nachrufe zu verfassen, über liebe Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlten.

Es ist in deren Sinne, wenn wir neuen Freunden helfen, in unserer Gemeinschaft heimisch zu werden.

Der Vorstand gibt sich alle Mühe, die Arbeitsabende nicht schematisch zu gestalten. Aber nur durch Ihr Kommen, Ihr Mitwirken, entsteht die aktive Gemeinschaft zu unserer aller Nutzen.

Wir wollen Freunde sein, deshalb sagen Sie mir, was besser gemacht werden kann, was Sie wünschen, was Sie vorschlagen.

Sie können mich anrufen, am besten werktags, zwischen 20 und 22 Uhr, denn dann bin ich in meinem Arbeitszimmer.

Beste Grüsse Ihr Prof. Hauser.